

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 35.

Halle, Freitag den 10. Februar

1837.

## Deutschland.

Merseburg, d. 8. Febr. Das neueste Amtsblatt enthält nachfolgende Bekanntmachung der hiesigen Königlichen Regierung: „Bei der anhaltend gelinden und nassen Witterung im Laufe dieses Winters, ist es vielen Jagdberechtigten nicht möglich gewesen, ihre Reviere zu bejagen, ohne sich begründeter Beschwerden der Grundbesitzer wegen Beschädigung der Saatkelder auszusetzen. Damit nun aber auf der andern Seite, wenn das Bejagen einzelner Reviere bei Einhaltung des bisherigen Jagdschlusses wegen fortwährend gelinder Witterung gänzlich unterbliebe, nicht wieder Beschwerden der Grundbesitzer wegen zu großer Vermehrung des Wildes hervorgerufen werden, so finden wir uns veranlaßt, den Schluß der niedern Jagd für dieses Jahr auf den 15. Februar d. J. hierdurch festzusetzen.“

Magdeburg, d. 8. Februar. Die hiesige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung:

„Die geehrten Aktionaire der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft werden hiermit eingeladen, sich am Donnerstag, den 2. März d. J., Vormittags um 9 Uhr, im großen Saale des hiesigen Börsenhauses zu einer Generalversammlung einzufinden. In derselben wird das von dem unterzeichneten Ausschusse entworfene Statut zur Genehmigung vorgelegt und zugleich die Versammlung ersucht werden, den Ausschuss

- a) zu denjenigen Abänderungen des Statuts, welche durch etwanige Erinnerungen von Seiten der hohen Staats-Regierung erforderlich werden möchten, zu bevollmächtigen und
- b) zu sofortiger Bestellung des Direktoriums zu autorisiren, damit unverzüglich die Wahl der nöthigsten Gesellschaftsbeamten veranstaltet und so

der möglichst schleunige Angriff der Arbeit vorbereitet werden kann.

Gedruckte Exemplare des Statuts sind vom 15. d. M. an in dem Comptoir des Hrn. C. Schulze, Domplatz Nr. 7. hieselbst, für 2 Sgr. 6 Pf. zu haben. Jeder Aktionair, der an dieser Generalversammlung Theil nehmen will, hat sich an einem der 3 vorhergehenden Tage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, im Geschäftslokale des Ausschusses auf dem hiesigen Börsenhaus als Eigenthümer von fünf oder mehr Aktien zu legitimiren und erhält hierauf eine Eintrittskarte, worauf die Anzahl der ihm gebührenden Stimmen vermerkt ist. Ohne eine solche Eintrittskarte kann Niemand in der Generalversammlung erscheinen. Bevollmächtigte werden in derselben nicht zugelassen. Gleichwohl haben die Beschlüsse der Versammlung, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden, für alle Aktionaire verbindliche Kraft.

Magdeburg, den 6. Februar 1837.

Der Ausschuss der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft. v. Bismark.“

## Frankreich.

Paris, d. 3. Febr. Man glaubt allgemein, sobald die Kammer die Kosten für das auf der Insel Bourbon zu erbauende Staatsgefängniß bewilligt haben wird, dürften der Brigadier Bruyant, Haupt der Verschwörung von Vendome, und der Königs-mörder Meunier, die ersten Deportirten sein. Sollte, wie zu vermuthen ist, der Pairshof den Meunier zum Tode verurtheilen, so wird höchst wahrscheinlich des Königs Gnade die Lebensstrafe in Deportation umwandeln.

Gerüchte von Scenen der Unordnung zu Straßburg haben sich nicht bekätigt. Indessen scheint doch etwas vorgefallen zu sein, denn General Regre wird den General Voiron im Kommando ablösen.

Es sollen mehrere Offiziere der Garnison von Straßburg einem Banket beigewohnt haben, welches den ohnlangst freigesprochenen Individuen gegeben worden ist.

Algier, d. 11. Januar. Die allgemeine Meinung hier, besonders bei der Armee, geht dahin, daß Marschall Clausel nicht wiederkommen wird. Ein Theil der Kolonisten wünscht, ein anderer fürchtet seine Rückkehr. Letzteres sind die arbeitsamen Kolonisten, denen Ordnung und Wahrheit Bedürfnis ist. Die Güterwucherer sind im Allgemeinen für den Marschall, weil seine Verwaltungsweise Erschütterungen veranlaßt, die der Agiotage günstig sind. Man hat keine Nachrichten von Durand, der dem Abdel-Kader Friedensvorschläge überbracht hat. Dem Marschall liegt viel an dieser Unterhandlung; denn er will den Kammern irgend ein Resultat vorlegen. — In der Ebene geht es immer schlechter. Die Ueberreste des Stammes Beni Moussa wandern in Masse aus, um sich dem Druck zu entziehen. Der Aga Marey hat sich mit seinen Spahis und einiger Infanterie in Boufsarid niedergelassen. Er hat Auftrag, wenn die Hadjouten einen Dshen weggenommen haben, ihnen zwei zu nehmen u. In Dran spricht man viel von dem beabsichtigten Frieden mit Abdel-Kader. Die Araber wissen, daß wir ihn nachsuchen, und sind ganz stolz darauf. Es kommen keine Lebensmittel in die Stadt; Alles ist unmäßig theuer; die Soldaten erhalten nur halbe Rationen Pökelfleisch. In Bona laufen die Spahis täglich davon; neulich defilirten ihrer 50 mit Waffen und Gepäck. Dennoch erhält der Bei Joseph an 1000 Fr. täglich für verbündete Araber, die nicht existiren, und 45 Rationen für Scheiks, die eben so wenig vorhanden sind.

Algier, d. 17. Januar. Man ist hier lebhaft mit den Vorbereitungen zu der neuen Expedition nach Konstantine beschäftigt. Die Militär-Intendantur ist in Bewegung und versendet ihre Agenten nach allen Richtungen hin, um Vorräthe aufzukaufen. Quelma ist der Punkt, wo aller Schießbedarf und alle Lebensmittel angehäuft werden sollen. Die Transport-Mittel, sowohl zu Lande als zu Wasser, sind sehr schwierig. Zu Lande findet man selbst in Tunis wenig Maulthiere, und an Transportschiffen ist ebenfalls großer Mangel, da die Zoll-Verordnungen die fremden Schiffe und besonders die sardinischen und neapolitanischen, zu denen die Kriegs-Verwaltung in dringenden Fällen immer ihre Zuflucht nehmen konnte, aus den Häfen der Regentschaft entfernen. Den letzten Nachrichten aus Bona zufolge, die bis zum 7. gehen, hatten die Araber keine Bewegung gemacht.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Februar. Von der Grippe dürfte die Gestalt der Parteien im Unterhause wenigstens für die ersten Sitzungen abhängen, denn viele Mitglieder beider Parteien liegen an diesem Uebel danieder, und bei dem geringen Uebergewicht der ministeriellen Partei gesehen deren Organe selbst ein, daß das Ausbleiben Einzelner den Ausschlag geben könne, wie die Tories im vorigen Jahre behaupteten,

daß die schlechten Wege an ihrer Minorität Schuld gewesen seien. Indessen mit dem Verschwinden der Influenza, meinen die ministeriellen Blätter, würde das alte Gleichgewicht, oder vielmehr das Uebergewicht ihrer Partei wieder eintreten.

#### Spanien.

Die Nachrichten aus Madrid vom 26. Januar sind ohne Bedeutung; man klagt sehr über die erneute Invasion der Provinz Valencia. Cabrera ist zwar blessirt, weiß aber dennoch seine Bande gut anzuführen; er hat 2000 Fußgänger und 1000 Reuter unter seinem Befehl.

#### B e r m i s c h t e s .

— Don Juan Becerra, Richter erster Instanz zu Madrid, zeigt öffentlich an, daß er seiner Siesta (d. h. dem volksthümlichen Gebrauch des 2 bis 3stündigen Schlafes nach dem Mittagessen) entsage, um sich mehr seinen Berufsarbeiten widmen zu können. Die spanischen Blätter nennen dieses einstimmig „eine heroische, in den Annalen der spanischen Gerichte unerbörte Aufopferung.“

— Es giebt in diesem Augenblick 50,383 Ritter der Ehrenlegion, von denen über 20,000 seit dem Jahre 1830 ernannt worden sind. Im vergangenen Jahre ist man sehr sparsam mit der Ertheilung dieses Ordens gewesen, und doch sind über 1500 Ritter ernannt worden.

— Ein Mann aus der Runkelrübenzuckerfabrik von St. Saulpe bei Valenciennes wurde in einem Streite von einem seiner Mitarbeiter in ein Faß voll Syrup geworfen. Er stieg heraus und eilte in diesem Zustande nach der Stadt, um sich bei dem Magistrat zu beklagen. Die Kälte war streng, und ehe er noch dort angekommen, wurde der Syrup so vollkommen kandirt, daß der Mann ganz das Aussehen einer ungeheuren Stange Gerstenzucker bekam, und, vor der Thür einer Gerichtsperson angekommen, nicht im Stande war, die Glocke zu ziehen, da ihm die Arme zu beiden Seiten wie angeleimt waren, zur großen Belustigung eines ihm folgenden Schwarmes von Neugierigen.

— Der Bote von Tyrol erzählt Nachsehens des: An der Landstraße von Ruffein nach Rattenberg liegt das Dorf Kirchbichl. Eine halbe Stunde seitwärts am Innstrom breiten sich einige Häuser aus, welche das Dörflein Viechlwang bilden, und zur Gemeinde Kirchbichl gehören. Das Wirthshaus daselbst heißt zu Hart. Den 8ten d. M., als an einem Sonntage, war in jenem Wirthshause Abends Tanzmusik. In der Gaststube rechts zu ebener Erde waren mehrere Gasse, welche sich aber, bis auf drei Personen, in das, gerade oben gelegene Gastzimmer, wo obnehin schon an fünf Tischen Gasse saßen, begaben, weil im Vorsaale Tanzmusik war, einige junge Bursche dort als Macken auftraten, und auf gewohnte ländliche Weise die Anwesenden durch Keimsprüche unterhielten. So hatten sich in jenem oberen, 18 Schuh und 2 Zoll breiten, und 19 Schuh langen Zimmer über 200 Menschen zusammengedrängt, und nicht nur dasselbe ganz



gefüllt, sondern sich sogar auf die Tische, Stühle, Fenstergesimse und hinter den bedeutend geheizten Ofen gestellt, um jene Produktionen besser sehen zu können. Es war zwischen 7 und halb 8 Uhr Abends, als plötzlich der Bodenraum, auf welchem quer die Bodenladen ruhten, gerade in der Mitte brach, dadurch die Brechung der Bodenladen ebenfalls in der Mitte nach sich zog, und so mitten im Zimmer eine trichterförmige Vertiefung bildete, weil die Endseiten des Dammes und der Bodenladen größten Theils noch auf den Mauerunterfüßen ruhten. In diese Trichtervertiefung stürzte plötzlich die ganze Menschenmasse, und Tische, Krüge, Stühle, Gläser und sofort über sie! Zum Unglück sank auch der Ofen, zertrümmerte im Falle, und Gluth und Feuerbrände, Rauch und Asche, ja selbst die glühenden Eisenplatten sammt dem von Löpfer-Arbeit gemachten Ofenaufsatz fiel auf die Unglücklichen nieder. Die Bestandtheile des eingestürzten Ofens hatten ein Gewicht von 5 Centner! — Fürchterlich war die Lage dieser, in einem finstern Loch zusammen geklitten Menschen, welchen die Gefahr, erdrückt, zertreten, erstickt oder verbrannt zu werden, immer näher rückte! — Die Jammerrufe, welche aus diesem schrecklichen Behälter herausdrangen, waren herzerreißend! — Da schlug zuerst der Schiffknecht Clemens Schwarzenauer, von Ungath, welcher glücklicher Weise nahe beim Fenster war, dieses hinaus, riß mit der Kraft eines Verzweifelden die Fensterstangen weg, sprang 12 Schuh hoch auf die Straße hinab, wog mit einem Stück Holz die Fensterstangen der unteren Stube aus, und begann so die Rettung einiger Leute von diesem unteren Stubenfenster aus. Zugleich schlug der Schiffknecht Peter Nieder von Langkampfen die durch das herabgestürzte Gefäß zugeführte untere Stubenthür in Trümmer, und machte auch von dieser Seite den Unglücklichen Luft. In dessen entstand ein neues Mißgeschick: die Feuerbrände aus dem untern, halb zerstörten, und aus dem obern ganz zertrümmerten Ofen, hatten die Bestandtheile des eingestürzten Fußbodens entzündet. Man mußte eiligst auf Tilgung der um sich greifenden Flamme denken. Es gelang auch schnell, den Brand zu ersticken. Diesem Umstande und der ungesäumt beigefochten wundärztlichen Hülfe hatte man es zu danken, daß bei diesem gräßlichen Ereignisse nur sehr Wenige verunglückten. — Man hat den Tod der Aufwärterin Maria Gfatter, welche ein Alter von einigen 50 Jahren erreichte, und des 10 Jahr alten Anaben Joseph Hofer, Sohnes des Brauers Mathias Hofer; dann die bedeutende Verwundung dreier, und die leichte Verletzung zweier Personen zu bedauern. — Nach Versicherung des Wundarztes dürften sämmtliche Verwundete wieder gänzlich hergestellt werden.

### Familien-Nachrichten.

#### Todesanzeige.

Nach kurzer aber schwerer Krankheit folgte meine langgeliebte Frau, Johanne Sophie geb. Wöschdorf, im 68. Lebensjahre am 5. d. Mts. ihrem vor-

Kurzem vorangegangenen einzigen Sohne in die Ewigkeit nach.

Betrübt von diesem harten Schicksale, stehe ich bei eigener Hinfälligkeit nun allein da und ringe nach Fassung.

Theuern Verwandten und Freunden widme ich diese traurige Anzeige und bitte um stille Theilnahme.

Delitzsch, den 7. Februar 1837.

Päßler,  
Post-Commissarius.

### Bekanntmachungen.

#### Stammholzauction.

In dem größern Pfarrholze von Balgstädt, das Lohholz genannt, soll, mit Genehmigung Hochoblicher Regierung zu Merseburg,

den 14. März a. c., von Vormittags 10 Uhr ab, der Oberwuchs an Eichen, Buchen, Aepfen und Linden, größtentheils Nußholz, auf dem Stamme unter den im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Balgstädt und Freiburg,  
den 6. Februar 1837.

Die Kirchen-Inspektion  
von Balgstädt.

#### Viennenverkauf.

6 Stück Viennenstöcke stehen zum Verkauf in Friedeburg bei

Wittwe Festner.

Fenster orientalischer Räucher-Balsam, welcher, mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, ein gedumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, ist in Fläschchen à 7½ Sgr. und à 3¼ Sgr., fortwährend zu bekommen bei Hrn. Christ. Schreiber's seel. Frau Wittwe in Wettin an der Saale.

Ed. Dejer, sonst G. Florey jun.  
in Leipzig.

Deißnersche Auktion,  
groß-Ulrichstraße No. 65.

Morgen, Sonnabend den 11. d. Mts.,

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

Fortsetzung mit Wäsche und Federbetten, auch andern diversen Gegenständen.

W. Köppler.

Mein Schnittwaarenlager ist noch von sämmtlichen Artikeln gut sortirt; dieselben werden wie bisher zu den billigsten Preisen verkauft.

S. Marcasti.

Ein Oekonomie Verwalter mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Anstellung; Auskunft über ihn ertheilt der Oekonomie-Commissar

Blank zu Rütten.

R e h e,

empfang wieder und empfiehlt  
Halle.

Wilhelm Hachtmann.

### Guts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein zu Groß-Pasch-Leben, eine halbe Stunde von Köthen, dicht an der Chaussee belegenes Land, Gut, mit vollem Inventar zu verkaufen. Zu demselben gehören 81½ Morgen Acker, der Morgen zu 2 Berliner Scheffel Getreide-Ausfaat, größtentheils Weizenbau, einige Morgen Wiesen und zwei große Gärten dicht am Hause, von denen der eine, 2 Morgen große, Luzerne, der andere, 1½ Morgen große, Gemüse jeder Art, incl. Spargel, Wein u. s. w. enthält. Die sämmtlichen Gebäude sind massiv und mit Ziegeln bedeckt. Zahlungsfähige Käufer mögen sich wegen der Verkaufs-Bedingungen persönlich an mich wenden. Die Hälfte der Kauf-Gelder kann zur ersten Hypothek stehen bleiben.

A. Meyer,  
Guts-Besitzer.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Die Drehkunst in ihrem ganzen Umfange, oder deutliche Anweisung zur vollständigen Kenntniß aller Materialien, welche der Drechsler verarbeitet, zur Erbauung der Drehbänke und zur Verfertigung der nöthigen Instrumente, besonders aber zum Dreheln in allen Materialien selbst, als in Holz, Horn, Eisenbein, Metall u. s. w., zur Verzierung der Arbeiten, zum Pressen des Holzes, des Horns, des Schildkrötes zc., um erhabene Figuren auszu-drücken, zur Verschönerung der Drechslerarbeiten durch Poliren, Lackiren zc. Nebst einem Anhange von verschiedenen, dem Drechsler nützlichen Rezepten. Zuerst nach dem Franz. des Desormeau zur frei bearbeitet, neu geordnet und mit vielen Zusätzen und Zeichnungen vermehrt von Dr. Th. Thon. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Benutzung der neuesten Hülfsmittel und mit Zuziehung geschickter Meister und Dieneranten neu herausgegeben von Dr. Th. H. Schmidt. Mit 225 Abbildungen. 8. 1½ Thlr. (Schaupl. der Künste und Handwerke 15r Th.)

Ueber den Werth dieses Werkes hat bereits das Publikum und günstige Recensionen (man sehe Jenaer Litztg. 1826. Erg. Bl. Nr. 67. — Leipziger Litztg. 1825. Nr. 248. und allgem. polit. Zeitung 1836. Nr. 9.) vortheilhaft entschieden: die erste Auflage ist vergriffen und die Verlagshandlung durch die häufigen Nachfragen veranlaßt worden, eine zweite Aufl. bearbeiten zu lassen, in welcher manches Minderwichtige der vorigen Auflage weggelassen und durch Beiträge und Vermehrungen ersetzt worden ist, welche dem Drechsler von Profession, wie dem Liebhaber dieser Kunst gewiß willkommen und von großem Nutzen sein werden. Der Verfasser hat sich dabei der Mittheilungen und Rathschläge kunterfahrener Männer zu erfreuen gehabt, und um der Anschauung zur Hilfe zu kommen, sich genöthigt gesehen, die Steindrucktafeln von 5 bis

auf 10 und die Figuren darauf von 95 bis auf 225 zu vermehren, so daß also auch diese zweite Aufl. als ein vollständiges, höchst brauchbares Handbuch mit wahrem Ueberzeugung empfahlen werden darf.

Sure Tuche in allen Farben, neue Rattune und eine Auswahl seidener Waaren empsiehlt billigst  
Eisleben, im Februar 1837.

Isidor Simon,  
der Marktkirche gegenüber.

Sonnabend den 11. Februar giebt es Karpfen mit polnischer Brähe nebst Pfannkuchen bei  
Kühne auf der Waße.

### Flachsverkauf.

Ausgezeichnet weißer Steinflachs à 3 Thlr. 8 Sgr., Pfundflachs zu 5, 6 und 7 Sgr., Damenflachs zu 8 und 9 Sgr., Uelzner Flachs zu 10 Sgr. das Pfund, bei Friedr. Schlüter sen., große Steinstraße No. 86.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 9. Februar.

Weizen	1 thl. 15 Sgr.	— pf.	bis 1 thl. 20 Sgr.	— pf.
Roggen	— 28	9	— 1	—
Gerste	— 23	9	— 25	—
Hafers	— 16	8	— 18	9

Del, 11 — 11½ Thlr.

Magdeburg, den 7. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	37 — 41 thl.	Gerste	22 — 25½ thl.
Roggen	26 — 27	Hafers	15 — 16½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 7. Febr.: 12 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Februar.

Im Kronprinzen: Frau Baronin v. Friesen a. Rosla. — Hr. Kaufm. Kuniz a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bollbeding a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schuyter a. Chemnitz.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Stahlshmidt a. Halberstadt. — Die Herrn. Kaufl. Leong u. Legendre a. Paris. — Hr. Kaufm. Kraunholz a. Vayreuth. — Hr. Reg. Ass. Siefler a. Minden. — Hr. Rathmann Schotte a. Kalbe.

Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Drumel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Engelhardt a. Nürnberg. — Hr. Dr. med. Blau a. Berlin. — Hr. Kaufm. Weber a. München.

Soldnen Löwen: Hr. Mechanikus Sonn a. Verneburg. — Hr. Kaufm. Hilfert a. Bamberg.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Blumenthal a. Berlin. — Hr. Beamter Dremsa a. Verneburg.